



Mag.<sup>a</sup> Alexandra Peischer  
A-6020 Innsbruck . Claudiastr. 20

## Geschichten erzählen

Letzten Samstag im ORF Tirol: Anlässlich des fünften Internationalen Erzählkunst-Festivals in Innsbruck fand der „1. Innsbrucker Erzählmarathon“ statt. ErzählerInnen aus vielerlei Ländern erzählten jeweils 15 Minuten eine Geschichte: persönliche Erlebnisse waren ebenso dabei wie lang überlieferte Erzählungen.



Christiane Willms beim Erzählen

Ich war Zuhörerin und genoss es in vollen Zügen, einfach nur zuzuhören - ohne jede visuelle Ablenkung, ohne Bilderflut, ohne szenische Aufbereitung. Zuhören ohne all dieses Beiwerk hat den Vorteil, dass man/frau sich ganz und gar auf die erzählende Person und das Gesagte einlassen kann - also mit Haut und Haaren der Erzählung folgen, sich ganz auf das gesprochene Wort konzentrieren.

Ich erlebte diesen Abend als sehr inspirierend, oftmals heiter, manchmal sehr berührend. Vieles hat mich zum Lachen gebracht, anderes zum Nachdenken. Und schließlich hat der Abend mich angeregt zum heutigen Schreib-Impuls: Wenn Geschichten so eine wohltuende Wirkung haben, warum nicht selber einmal eine (Erzähl-)Geschichte schreiben?

Geschichten sind voller Weisheit. Man kennt das von Fabeln, zum Teil auch von Märchen. Geschichten vermitteln Lebenserfahrungen, wichtige Werte im Leben und vieles mehr. Diese „Weisheiten“ sind oft nur klitzekleine Erkenntnisse, unter Umständen aber auch lebensverändernde Einsichten. Ich finde, dass jede noch so kleine Erkenntnis es wert ist, aufgeschrieben, als Geschichte verpackt und auf diese Weise weitergegeben zu werden.



Um eine solche Geschichte zu schreiben, gehen Sie am besten so vor:

- ✍ Überlegen Sie sich zuerst, welche Werte in Ihrem Leben wichtig sind: Ehrlichkeit, Loyalität, Freundschaft, Liebe, Verlässlichkeit, Toleranz,... Das sind nur einige spontan



gewählte Beispiele, die Aufzählung kann noch lange fortgesetzt werden. Schreiben Sie eine Liste der für Sie persönlich bedeutsamen Werte. Nehmen Sie im Anschluss eine Reihung nach Wichtigkeit vor.

- ✎ Dann wählen Sie einen Begriff/Wert aus der Liste (es muss nicht unbedingt der erstgereichte sein) und schreiben ein Freewriting\* dazu, d.h. Sie schreiben flüssig und ohne (innere) Zensur alles nieder, was Ihnen zu diesem Begriff einfällt.



- ✎ Als nächstes denken Sie darüber nach, wo und wie sich dieser Wert im Alltag zeigt: Wie äußert er sich? Wie leben Menschen, denen dieser Wert wichtig ist? Was bewirkt das? Für wen und wie sind diese Auswirkungen konkret spürbar? Wieder schreiben Sie alles auf, diesmal evt. nur in Stichworten.

- ✎ Nachdem Sie so einige Ideen gesammelt haben, stellen Sie sich eine konkrete Situation/Begebenheit dazu vor: Wo hat vielleicht jemand etwas aus dieser Situation gelernt? Wie? Was waren die Folgen? (z.B. verändertes Verhalten, neue Sichtweisen, etc.) Vielleicht gibt es ja eine reale Erinnerung dazu, es kann aber genauso gut eine erfundene Begebenheit sein.



- ✎ Jetzt geben Sie den handelnden Personen noch Namen, evt. statt konkreten Rufnamen auch nur Archetypen oder Berufsbezeichnungen (z.B. „ein alter König“ oder „eine frisch verheiratete junge Frau“...).
- ✎ Zum Schluss erwachen diese Personen in Ihrer Geschichte zum Leben. Sie erleben am Papier jene Dinge, die Sie sich vorhin ausgedacht oder an die Sie sich erinnert haben. Am Ende der Geschichte sollte eine Erkenntnis, eine „Moral von der Geschichte“ deutlich werden. Diese muss nicht unbedingt ausformuliert sein, sollte auf keinen Fall mit erhobenem Zeigefinger daherkommen. Eher wird sie der ZuhörerIn/LeserIn durch den Ausgang der Geschichte bewusst. Sie kann sich dann ihr eigenes Bild machen, ihren eigenen Schluss daraus ziehen.

Damit steht dem Werden Ihrer Geschichte nichts mehr im Wege. Wer weiß, ob nicht vielleicht sogar eine Weihnachtsgeschichte entsteht, die Sie dann beim Fest Ihren Lieben erzählen können?



Viel Spaß aber zuerst beim Erfinden, Denken, Fabulieren und Formulieren!

Wenn Sie möchten, können Sie mir die fertige Geschichte dann schicken. Ich plane eine Rubrik auf meiner Website, in der Texte von TeilnehmerInnen (und Schreib-Impuls-BezieherInnen) veröffentlicht werden. Mit oder ohne Namensnennung, ganz wie Sie wollen.

Bis dahin eine entspannte Adventszeit voller schöner wärmender Geschichten wünscht

Alexandra Peischer / schreib.raum



### Quellen und weiterführende Links:

[www.buehnefrei.at](http://www.buehnefrei.at) - Die Tiroler Kulturinitiative (Organisator des Internationalen Erzählkunst-Festivals)

[www.erzaehlkunst.com](http://www.erzaehlkunst.com)

[www.erzaehlen.de](http://www.erzaehlen.de)

[www.vonmundzuohr.de](http://www.vonmundzuohr.de)

[www.brandstories.net](http://www.brandstories.net)

\* Der Begriff „**Freewriting**“ wurde in den 70er-Jahren von Peter Elbow (USA) geprägt. Freewriting ist eine der besten Methoden, um Schreibwiderstände zu lösen und den Schreibfluss zu fördern. Es ist ein **innerer Dialog mit sich selbst**, freie Assoziation, eine Art automatisches Schreiben - ohne Anspruch auf einen perfekten Text!

**So geht's:** Stift nehmen und drauflos schreiben. Nicht zurückschauen und nicht auf Grammatik und Rechtschreibung achten. Alles ist erlaubt, solange die schreibende Hand in Bewegung bleibt!

Der **Schreib-Impuls** kommt monatlich per E-Mail und kann auf der Homepage unter <http://www.schreibraum.com/schreibnews.html> kostenlos bestellt (und jederzeit wieder abbestellt) werden.

Die bisherigen Schreib-Impulse zum Nachlesen finden Sie im Archiv:

<http://www.schreibraum.com/downloads.html>.